

## Graudenzener Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erstausgabe täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belastungsblätter) 15 Pf. Inserionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellenangebote und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Remittentel 75 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigen- und Druck-Verlag: Albert Brosch, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz“. Fernsprech-Anschluss No. 50.



Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

### Zur Vorbereitung der Hochwasserschäden.

Der preussische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Freiherr von Hammerstein, hat am 23. Oktober eine jetzt im „Reichsanzeiger“ mitgetheilte Verfügung an sämtliche Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und Generalkommissionen erlassen, worin die beteiligten Polizei- und Verwaltungsbehörden ersucht werden, der Vorbeugung der Hochwasserschäden durch ordnungsmäßige Unterhaltung und Instandhaltung der nichtschiffbaren Wasserläufe, sowie durch Freihaltung des Ueberschwemmungsgebietes von Abflusshindernissen ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Der Landwirtschaftsminister fordert unter Anerkennung der mannigfachen Schwierigkeiten, welche in dem derzeitigen Stande der Wassergesetzgebung und der wasserwirtschaftlichen Organisation der Thätigkeit der Behörden auf diesem Gebiete entgegenstehen, daß durch erhöhte Thätigkeit auf diesem Arbeitsgebiete, durch verständnisvolles und nachgebendes Zusammenwirken der verschiedenen Instanzen in Staat und Provinz, durch dauernde Beobachtung des Zustandes der Wasserläufe und strenge Handhabung der bestehenden Gesetze die Erreichung der gesteckten Ziele nachdrücklich verfolgt werden muß.

Zugleich werden den Behörden eingehende Rathschläge erteilt, die im „Reichsanzeiger“ zum Abdruck gebracht werden. Zunächst soll auf eine eingehende und möglichst einheitliche technische Ueberwachung der nichtschiffbaren Wasserläufe, namentlich der Hochwasserläufe, hingewirkt werden. Der Vorbereitung dieser Aufgabe dienen die nach der Anweisung vom 1. Mai 1892 anzulegenden Wasserbücher, die für einen Theil der Wasserläufe bereits fertig gestellt sind. Ferner wird empfohlen, bei den Schauen periodisch die Meliorations- und Baubeamten zuzuziehen, da sie vermöge der Bearbeitung der Wasserbücher mit der Erforschung der wasserwirtschaftlichen Verhältnisse jener Wasserläufe und deren Zusammenstellung betraut und danach besonders geeignet sind, die auf den einzelnen Strecken mit Rücksicht auf die Gesamtverhältnisse des Flußlaufes zu treffenden Maßnahmen zu beurtheilen.

Nächst der einheitlichen technischen Ueberwachung der nichtschiffbaren Flüsse ist auf eine einheitliche, möglichst gleichzeitige Ausführung der erforderlichen Arbeiten durch Schauen- und Räumungs-Ordnungen Bedacht zu nehmen. Gegenüber hervorgetretenen Zweifeln über den Umfang der Räumungspflicht wird auf eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts hingewiesen. Danach umfaßt die Räumungspflicht die Beseitigung aller Hindernisse, welche dem zur Beschaffung der Vorfluth erforderlichen Wasserabflusse daraus erwachsen, daß das Flußbett die hierzu dienenden Eigenschaften mehr und mehr einbüßt. Dahin gehört — in eben diesen Grenzen — auch die Erhaltung der Ufer, sodas Anlandungen, Verstrandung und Abbruch, letzterer soweit er das Bett verschlammmt, durch geeignete Vorkehrungen zu verhindern sind. Es soll darauf gehalten werden, daß die Anluger rechtzeitig und regelmäßig die entstandenen kleinen Schäden ausbessern. In dringlichen Fällen kann auch die Deckung der die Leistungsfähigkeit des Unterhaltungspflichtigen übersteigenden Kosten aus öffentlichen Mitteln in Betracht gezogen werden. Sofern es sich dabei um dauernd wiederkehrende Abflusshindernisse handelt oder sofern die Erfüllung der gesetzlichen Räumungspflicht nicht ausreicht, einen befriedigenden Zustand des Wasserlaufes herbeizuführen, ist die Vereinigung derjenigen, die an der Herbeiführung eines befriedigenden Zustandes theilhaftig sind, zu einer Wassergenossenschaft behufs Erreichung des Zieles auf gemeinschaftliche Kosten zu erstreben. Die Wasserpolizeibehörden haben darauf zu achten, daß die Neuanlagen bei Umbauten und Reparaturen von dem Wasser nicht willkürlich erhöht oder zum Nachtheil der Vorfluth verändert werden. Ein Eingreifen bei geeigneter Gelegenheit wird oft eine Verbesserung der bestehenden Verhältnisse ermöglichen.

Weiter wird die sorgfältige Handhabung des § 1 des Reichsgesetzes zur Pflicht gemacht und empfohlen, die Ortspolizeibehörden anzuweisen, die Ertheilung der Baueilanträge bei Anlagen im Ueberschwemmungsgebiet stets von dem Nachweise der deichpolizeilichen Genehmigung des Zweckanschlusses abhängig zu machen.

Der Landwirtschaftsminister behält sich vor, über Maßnahmen zur Zurückhaltung des Wassers in den Quellgeieten der Flüsse demnächst weitere Anordnungen zu treffen.

### Vieh- und Fleisch-Einfuhr aus Amerika.

Während vor 1891 die Zufuhr von amerikanischem Fleisch und Fleischwaren nach Deutschland nur etwa 20 Prozent unserer gesamten Fleischzufuhr ausmachte, ist sie seitdem auf annähernd 60 Prozent gestiegen. Im Jahre 1892 war unsere Fleischzufuhr aus den Vereinigten Staaten bereits mehr als siebenmal so groß wie 1889, und im laufenden Jahre hat sie eine Höhe erreicht, wie sie in keinem der Vorjahre zu verzeichnen war.

In den ersten neun Monaten 1897 wurden insgesamt 28790300 Kilogr. Fleisch und Fleischwaren im Werthe von 27 bis 28 Millionen Mark in Deutschland eingeführt gegen nur 17282200 Kilogr. gleichzeitig 1896. Davon kamen aus den Vereinigten Staaten 16886600 Kilogr. gegen 9134800 Kilogr. im Vorjahre. Bis Ende September sind nicht weniger als 9322000 Kilogr. amerikanischer Schweinefleisch, 1960800 Kilogr. Schweinehälften, 1845300 Kilogr. sonstiges Schweinefleisch, ferner 680900 Kilogr. Würste, 3137600 Kilogr. gekochtes Fleisch in Büchsen oder sonstwie zubereitetes Fleisch und 62655100 Kilogr. Schweineschmalz aus den Vereinigten Staaten eingeführt worden!

Seit einiger Zeit macht sich das Bestreben der Vereinigten Staaten, für ihre Ueberproduktion an Fleisch und Fleischwaren vermehrten Absatz in Europa, besonders in Deutschland, zu erlangen, in verstärktem Maße geltend, und es ist bekannt, daß alle dahin zielenden Bemühungen der amerikanischen Fleischproduzenten bei der Regierung in Washington eifrigste Unterstützung finden. In erster Linie ist aber die gewaltige Steigerung der amerikanischen Fleischzufuhren auf das Abkommen von Saratoga vom Jahre 1891 zurückzuführen, wodurch das bis dahin aufrecht erhaltene Verbot der Einfuhr amerikanischer Schweine und Schweinefleischprodukte in Deutschland beseitigt wurde, während die Amerikaner ihr Fleischbesetzgesetz auf das geduldige Papier druckten.

Gegenwärtig ist die Vieh- und Fleischzufuhr aus Amerika nur beschränkt durch das Ende 1894 wegen des Texasfieberes erlassene Verbot der Einfuhr lebenden Rindviehs. Natürlich wünscht man in Amerika die Beseitigung auch dieses Verbotes aufs lebhafteste. Obwohl sich in Bezug auf die Rindvieheinfuhr nach Deutschland fast alle unsere Nachbarstaaten in gleicher Lage befinden, so möchten die Amerikaner das Verbot doch als ein ihnen speziell zugesägtes Unrecht darstellen. Ganz verboten ist die Einfuhr aus Rußland und Holland, während aus Oesterreich und Dänemark nur unter strenger Kontrolle Rindvieh auf den deutschen Markt gebracht werden darf. Welche Zunahme der Rindvieheinfuhr aus Amerika im Falle der Aufhebung des Verbotes zu erwarten ist, läßt sich aus den genannten Ziffern über unsere Fleischzufuhr aus den Vereinigten Staaten beurtheilen. Die Amerikaner beklagen sich schon lange darüber, daß frisches Fleisch schwer nach Deutschland einzuführen sei, weil es im Sommer den langen Transport nicht vertragen könne; deshalb möchten sie die Einfuhr lebenden Viehes gestattet sehen. Im Jahre 1894 hatte die Rindvieheinfuhr aus Nordamerika bereits einen Werth von 3 Millionen erreicht; sie hätte, wäre nicht Ende des Jahres das Einfuhrverbot erlassen worden, seitdem ohne Zweifel eine sehr starke Ausdehnung angenommen.

### Professor Slaby's Funken-Telegraphie.

Geh. Rath Professor Slaby erstattete am Montag in der Technischen Hochschule zu Charlottenburg vor Regierungsvorlesern, Offizieren und Mitgliedern des Vereins für Gewerbefleiß einen Bericht über seine, von uns schon früher besprochenen Versuche mit der „Telegraphie ohne Draht“, oder, wie er sie richtiger genannt wissen will, der „Funken-Telegraphie“, dem auch bei der „Funken-Telegraphie“ ist Draht unbedingt nothwendig, und zwar sowohl bei der Sendestation wie bei der Empfangs-Station, welche die durch die Luft gesandten elektrischen Strahlen durch einen Funken-Draht gewissermaßen auffängt. Die elektrischen Zeichen werden dann durch einen Morse'schen Schreib-Apparat übertragen. Dem Prof. Slaby ist es auch dabei gelungen, durch einen Draht gleichzeitig zwei verschiedene Telegramme zu senden, und er wiederholte den Versuch jetzt vor den Augen seiner Zuhörer. Der sogenannte Gleichstrom, der zur Uebertragung telegraphischer Nachrichten verwendet wird, benutzt den Innenraum der sogenannten Telegraphendrähte. Nun hat Slaby festgestellt, daß elektrische Strahlen auf ihrem Wege durch die freie Luft Drähte aufsuchen und an ihnen hingleiten, ohne deren Inneres zu beeinflussen. Unter Benützung dieser Beobachtung ist es gelungen, gleichzeitig durch das Innere des Drahtes mit Gleichstrom und am äußeren Draht entlang mit Funken-Telegraphie Nachrichten zu übertragen.

Den Gästen wurde ein größerer Versuch vorgeführt. Im Keller des Hauses Berlinerstraße 25 (als Sendestation) war ein Strahlenapparat aufgestellt. Von dort ging ein Kupferdraht durch das mit Eisenstäben versehene Kellerfenster bis zur Farnenstange des Hauses, die zugleich Blitzableiter ist. Der „Empfänger“ stand in der Technischen Hochschule im Vortragssaale; von hier aus war der Kupferdraht durch das Fenster eines Nebenzimmers außen hinauf bis zum Dach geleitet. Das Telegraphiren gelang vortrefflich.

Zu einem Schlußwort wies Professor Slaby auf die Ausdehnung der praktischen Verwendbarkeit der „Funken-Telegraphie“ hin. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, daß die Ausdehnung der Uebertragbarkeit abhängig ist von der Länge der Funken-Drahte. Bei absolut reiner Luft, also am Meere, kann man pro Meter Draht 500 Meter Uebertragbarkeit, auf dem Lande bei unreinerer Luft höchstens 250 Meter annehmen. Zur Ueberwindung der 40 Kilometer zwischen Dover und Calais würden also etwa 80 Meter genügen und für eine Verbindung mit Amerika würden 2000 Meter erforderlich sein; eine Drahtlänge, die mittels Ballon leicht herzustellen wäre. Ob es nun freilich möglich sein wird, die Funken-telegraphie so weit auszudehnen, ist zur Zeit noch zweifelhaft, da man jeder Erfahrung darüber ermangelt, wie die elektrischen Wellen sich zur Krümmung der Erde verhalten; gehen sie in gerader Richtung, so müßten sie (bei einer Verbindung mit Amerika) einen Erdbogenschnitt von 191 Kilometer Länge durchdringen.

Bei den Versuchen, welche Professor Slaby in der Nähe und auf der Pfaueninsel kürzlich veranstaltete, ergab sich u. a., daß Bäume, die in unmittelbarer Nähe vor dem Sendedraht stehen, sehr störend sind; sie nehmen die elektrischen Wellen einfach auf. Am besten ist es, wenn die Anlage so getroffen werden kann, daß die Drähte am Empfänger und an der Sendestation gegenständig sichtbar sind. Schon das dazwischen kommende Segel eines Spreekahns und der aufsteigende Qualm eines Dampfes bewirken kleine Störungen, die sich durch Glittern der Zeichen des Morse'schreibers bemerkbar machen. Man kommt zwar durch Hindernisse, auch durch Banwerke, mit den Strahlen hindurch, hat aber immer mit einem gewaltigen Verlust zu rechnen. Um den Draht auf der Pfaueninsel sichtbar zu machen, wurde er von 25 Meter auf 65 Meter verlängert und im Wasser der Havel auf einem Kahn plazirt. Die Sache ging nun leidlich, aber immer noch nicht ideal, erst als man auch beim Empfänger den Draht auf 65 Meter verlängerte, wurden wirklich gute Resultate erzielt. Es ergab sich, daß die Länge des Drahtes von ausschlaggebender Bedeutung ist, daher ist auch der bisher gebräuchliche Name „Telegraphie ohne Draht“ unrichtig.

Eine der praktischen Anwendungen entgegenstehende Schwierigkeit liegt z. B. auch noch darin, daß jeder, der über einen geeigneten „Empfänger“ verfügt, also im Kriegszeiten auch der Feind, die Telegramme einfach aufnehmen kann. Es fragt sich, ob es möglich sein wird, Apparate zu konstruiren, die so fein „abgestimmt“ sind, daß nur gleichartig abgestimmte die elektrischen Wellen aufzunehmen im Stande sind. Vorläufig kann der „Feind“ überhaupt diese ganze Art der Telegraphie unmöglich machen, indem er einfach einen sehr starken Strahlapparat funktionieren läßt, einen Apparat, der stärker ist, als der des Gegners, und der in Folge dessen die vom Gegner telegraphirten Zeichen „verwischt“.

Von hohem Werth ist die Sache jetzt schon entschieden für die Marine. Unter Anwendung von Fesselballons, die schon in diesem Sommer von unserer Marine auf offener See erprobt sind, ist es sehr wohl denkbar, daß eine Verständigung zwischen einer Flotte der Ostsee und einer solchen der Nordsee hergestellt werden kann. Auch für die Schifffahrt wird die Sache von hohem Werth sein. Vielleicht kommt die Zeit, wo jedes Schiff einen solchen telegraphischen „Empfänger“ an Bord hat und von Leuchttürmen u. dergl. Warnungen und sonstige Nachrichten auch bei Nacht und Nebel entgegen nehmen kann, Nachrichten, bei denen man aus dem Grade der Empfindlichkeit der Uebertragung auch Schlüsse auf die Entfernung derselben ziehen kann.

### Berlin, den 3. November.

Der Kaiser unternahm am Dienstag Morgen mit der Kaiserin einen gemeinsamen Spazierritt über Bornim und das Bornstedter Feld. Im Neuen Palais hörte der Kaiser dann von 10 Uhr an den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, Generals von Sahnke, empfing Mittags um 1 Uhr den Erbprinzen von Sachsen-Coburg und nahm sodann weitere militärische Meldungen entgegen. Später empfing der Kaiser den italienischen Botschafter Grafen Lanza in Audienz.

Zum Besuche des Ueberschwemmungsgebietes wird der Kaiser mit dem Hofzuge bis Warmbrunn fahren. Dort erwarten ihn Prinz Heinrich XXVIII. Neuf aus Stosdorf und die Spitzen der Behörden. Mit diesen fährt der Kaiser, der einen Wagen des Prinzen Neuf benutzte, nach Hermsdorf, Petersdorf, Giersdorf u. bis Schmiedeberg und von dort nach Hirschberg zurück, wohin unterdessen der Hofzug geleitet wird.

Major Lentwein, der Landeshauptmann von Südwest-Afrika, ist in Berlin eingetroffen. Dienstag Vormittag stattete er dem Direktor der Kolonial-Abtheilung Frhrn. v. Nitschhofen einen längeren Besuch ab, worauf sich beide Herren zum Vortrag beim Kaiser nach Potsdam begaben.

Die Leiche des Generalmajors v. Bülow war Montag Abend von Darmstadt nach der Wohnung des Verstorbenen in Frankfurt a. M. überführt worden. Dort fand Dienstag gegen Abend ein Trauergottesdienst statt, an den sich eine Trauerparade anschloß. Dem Trauergottesdienste wohnte auch der Bruder des Verstorbenen Staatssekretär v. Bülow bei, der von Wronza, wo er sich von dem italienischen Königspaar verabschieden wollte, auf die Trauerbotschaft hin nach Frankfurt geeilt war. Darauf erfolgte die Ueberführung der Leiche nach dem Bahnhofe.

Die Bestattung wird im Familienbegräbnisse in Berlin stattfinden.

Die seit langer Zeit schwebende Beleidigungsfrage des Hofs... Die seit langer Zeit schwebende Beleidigungsfrage des Hofs... Die seit langer Zeit schwebende Beleidigungsfrage des Hofs...

Erstern kam Pommerehn-Statuen, als Zweiter Dentel-Gr. Strellin, als Dritter Dietrich-Plintow, als Vierter Kollhaje-Stolz durch das Ziel.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. November.

Die Weichsel ist bei Graudenz von Dienstag bis Mittwoch von 1,06 auf 1,04 Meter gefallen.

Die zweite Weichselkonferenz unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Gölzer ist auf den 27. November nach Danzig einberufen.

Am 11. Dezember 1895 verhängte der Regierungspräsident über den Stadtkämmerer Verkhahn zu Königsberg eine Ordnungsstrafe von 50 Mark...

Der Ausschuss des konservativen Konserativen Vereins hielt vor einigen Tagen eine Sitzung ab; Herr Oberst v. Schack wurde zum Delegierten für Königsberg-Stadt gewählt.

Der Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz am Dienstag ging eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten zur Wahl von vier Kreisverordneten voraus.

Im England bereitet sich eine vollständige Umgestaltung des Heerwesens vor. Der höchstkommandierende englische Armeegeneral Wolseley fordert in einer umfassenden Denkschrift vom gegenwärtigen Ministerium die allgemeine Dienstpflicht...

Siebzehn Firmen an verschiedenen Plätzen Englands haben am Dienstag Ausperrungsankündigungen gegen die streikenden Maschinenbauer angeschlagen.

Auf Kreta sollen nach einem Beschlusse der Mächte wegen der in letzter Zeit dort vorgekommenen Ausschreitungen die Truppenkontingente verstärkt werden.

Kennen des Stolper Reiter-Vereins.

Die Beteiligung an dem Rennen war sehr reger, und der Verlauf durch die Beteiligung einiger Herren von den Leibhüsaren aus Danzig...

Chargenpferd-Jagdrennen für das 5. Husaren-Regt. Ehrenpreise den ersten drei Reitern, Entfernung 2200 Meter. Genannt waren 11 Pferde...

Reiter Jagdrennen, Ehrenpreise den ersten drei Reitern, Herren-Reiten für Pferde, Entfernung 1300 Meter. Genannt 13 Pferde...

Frabfahren, Ehrenpreise dem 1. und 2. Gespann, 2000 Meter, für zweispännige, vierköpfige Fuhrwerke...

Stolper Jagdrennen, Ehrenpreise den ersten drei Reitern. Herren-Reiten für Pferde, Entfernung 1300 Meter. Genannt 13 Pferde...

Geländereiten mit Auslauf, 3500 Meter, Ehrenpreise den ersten drei Reitern. Es beteiligten sich hieran 16 Herren.

Vanern-Rennen, 4 Geldpreise; es beteiligten sich fünf Kleinbesitzer und Fuhrwerksbesitzer aus dem Stolper Kreise.

Heberfahren. Am Abend des 31. Oktober überfuhr, wie schon erwähnt, der von Lössen nach Garafsee fahrende Zug in der Königl. Forst zwischen Gr. Schönbrunn und dem Ote-Buden eine Frau...

Erledigte evangelische Pfarrstellen. Königsberg, Altrossgarten, neuerreichte dritte Pfarrstelle, Königl. Patronats. Einkommen 2400 Mk.

Randgeschworene. Die Herren Gutzbeifer L. Matt aus Abbau Lössen und Posthalter Lang zu Graudenz sind zu Randgeschworenen für den Amtsgerichtsbezirk bezw. Kreis Graudenz ernannt und vereidigt worden.

Erhöhte Belohnung. Die auf die Ergreifung des nach Unterschlagung von Geldbriefen und Fälschungen flüchtig gewordenen ehemaligen Postassistenten Wagner aus Vartenstein und auf die Wiedererlangung der unterschlagenen Gelder ausgelegte Belohnung von 300 Mk ist auf 450 Mk. erhöht worden.

4 Danzig, 2. November. Das Panzerschiff „Bayern“, das auf der hiesigen Schiffsanwerft seit zwei Jahren einem großen Umbau unterzogen wird, wird Ende dieses Monats in Dienst gestellt.

Eine Fabrikarbeiterin versuchte gestern Abend in Bröhen den einflussreichen Personenzug Nr. 265 zu besteigen, noch bevor der Zug zum Stehen gekommen war.

Thorn, 2. November. Der Singverein, dessen Thätigkeit lange geruht hat, ist wieder ins Leben getreten. Zu der gestrigen Versammlung hatten sich 36 Damen und 18 Herren eingefunden.

Frau Professor Herford als stimmberechtigter Vorstandsmitglied gewählt.

Leibisch, 1. November. Gestern gegen Abend überfielen auf der Dorfschänke Steinischläger von hier den Mühlensarbeiter M., welcher aus Thorn kam...

Aus dem Kreise Rosenberg, 1. November. Die in Naundtitz neu angelegte Gemeinde-Diakonissin wurde gestern von Herrn Pfarrer Schan in ihr Amt feierlich eingeführt.

Marientwerder, 2. November. Die zum Festen unserer Kleinkinder-Bewachranstalt abgehaltene Verlosung hat den reichlichen Ertrag von 519,70 Mark ergeben.

Stuhm, 2. November. Ein dreier Diebstahl wurde bei dem Gasthofbesitzer Herrn B. in Konradswalde ausgeführt. Während die Gäste am Abend bekommen saßen, schlüpfte sich Diebe in das Nebenzimmer, erbrachen das Spind und stahlen sämtliche Kleidungsstücke.

Platow, 2. November. Die Körnung der Privat-hengste findet in Hempelburg am 12. und in Platow am 13. d. Mts. statt. Zu einem nach Platow reisenden Manne gestellte sich in Lände ein Fremder, welcher vorgab, aus Amerika zurückgekehrt zu sein...

Pr. Stargard, 2. November. Der hiesige Gewerbe- und Bildungsverein in beging gestern das Fest seines 25jährigen Bestehens durch eine Festigung. Herr Prediger Brandt gab einen eingehenden Bericht über die Geschichte und die Thätigkeit des Vereins.

Brent, 2. November. Die Sektion der Leiche des ermordeten Barra in Wischin führte zur Verhaftung des Handelsmann Wojciechowski in Wischin, welcher dringend verdächtig erscheint, die That begangen zu haben.

Gibing, 2. November. Mit dem Schluss des Schuljahres tritt auf seinen Wunsch nach fast 40jähriger Dienstzeit der erste ordentliche Lehrer an der höheren Mädchenschule, Herr A. Volt in den Ruhestand.

Maricnburg, 1. November. Im Schützenhause tagte heute eine Versammlung zur Begründung eines zweiten Männer-Turnvereins. Mehrere Turner waren aus dem alten Männer-Turnverein ausgeschlossen worden...

Königsberg, 2. November. Der Verband der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz Ostpreußen hielt gestern unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidialrath Dr. Naumbach eine außerordentliche Generalversammlung ab...

Der von Wilddieben erschossene königliche Förster Romm wurde auf dem Kirchhofe in Neuenhof mit militärischen Ehren bestattet. Den Trauerzug eröffnete eine Deputation des Kriegervereins Goldbach mit Fahne und Musik.

W. Heiligenbeil, 1. November. Gestern feierte der hiesige Turnklub sein erstes Stiftungsfest und die Vannerweife. Nach der Weife wurde den Turnern das Vereinsabzeichen als Zeichen des Dankes für die rege Theilnahme an den turnerischen Bestrebungen überreicht.

Maskenball, 2. November. Bei den Kreisverordneten-Ergänzungswahlen wurden gewählt im Wahlverbände der Landgemeinden die Herren: Grundbesitzer Arbeit-Laberwiese, Poddig-Wolfsjagen, Lemke-Langheim, Bombe-Neuen-dorf und Rittergutsbesitzer Vorstadt-Statnid.

Frankenburg, 2. November. Heute wurde der erste Spatenstich für die Haffuferbahn gethan. Der Vorsitzende des Ostpreussischen Provinzial-Ausschusses Geheimrath v. Hülffes war anwesend.

Die Bestattung wird im Familienbegräbnisse in Berlin stattfinden.



**50 Mark Belohnung!**  
Demjenigen, der die Leiche mein. am 27. v. Mts. i. d. Reichel b. Thorn ertrunkenen Mannes, d. Schiffseig. Friedrich Stelisch, auffindet. Mittheilung an Hrn. Bierath, Thorn, Se. Herrsch. erbeten. Frau Marie Stelisch.

**Wegen**  
Aufgabe des Cigarren-Gesch. ver-  
kaufe nur an Private geg. Nach-  
nahme hocharomatische, wohl-  
schmeckend Marken „Adalia“, 1/10  
4,25, „Hermosura“ 1/10 5,50 Mk.  
Alfred Schueler,  
Erdthünen.  
6313]

**Kanarieneroller**  
mit tiefen, brachtb. Touren.  
Verfandt mit Garantie der  
Güte u. leb. Anf. Preisl. frei.  
A. Janson, Bad Lauterberg, Sarz.

**Stellung, Existenz, höheres Gehalt**  
erlangt man durch eine gründliche  
**kaufmännische Ausbildung,**  
welche in nur 3 Monaten von jedermann erworben werden kann.  
Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück.  
Bitte gratis **Institutsnachrichten** zu verlangen.  
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut,  
**Otto Siede, Elbing.**  
Königl. behördl. konzeffionierte Anstalt.

**Deutsche Feld- und Industriebahnwerke**  
Danzig, Neugarten 22, Ecke Promenade,  
offerieren zu  
**Kauf und**  
**Miethe**  
feste und trans-  
portable  
**Gleise, Schienen**  
sowie Lowries aller Art  
**Weichen und Drehscheiben**  
für landwirthschaftliche und industrielle Zwecke,  
Biegeleisen zc. 1443  
Billigste Preise, sofortige Lieferung.  
Alle Ersatztheile, auch für von uns nicht bezogene  
Gleise und Wagen, am Lager.



**Reuss' Reform-Schnelldämpfer**  
der beste und im Gebrauch  
billigste Futterdämpfer.  
**Dämpfzeit: 40 Minuten.**  
**Kohlenverbrauch:**  
ca. 3 Pf. pro Ztr. Kartoffeln.  
Besitzt große Vorzüge vor allen  
andern Viehfutterdämpfern.  
Anleitung zum Einrichten gedämpfter  
Kartoffeln wird v. uns mitgeliefert.  
Wer sich einen Dämpfer an-  
zuschaffen beabsichtigt, ver-  
säume nicht, Prospekte  
und Preislisten von uns  
einzufordern, u. seine  
Wahl wird unzweifelhaft auf ein **Reuss'**  
Dämpfer fallen. [8234]

**Hodam & Ressler, Danzig**  
Maschinenfabrik.  
Benauigt. Mit dem von Ihnen gelieferten Kartoffel-  
Schnelldämpfer bin ich ganz ausgezeichnet  
zufrieden. Derselbe erfüllt vollkommen alles das, was  
Sie versprochen hatten.  
v. Plötz-Döllingen.



**Trommel-Häckselmaschinen**  
für Dampf- und Hofwerkbetrieb  
mit bewegl. Stachelwalze u. Zufuhrgürtel.  
Die Messer der Häcksel-  
maschinen für Dampfbetrieb  
haben 305 mm = 11 1/2" und  
405 mm = 15 1/2" Schnitt-  
fläche und sind in der  
Mitte durch eine be-  
sondere Stellscheibe ab-  
gesteift. Ich garantire für  
bestes Material und gebe  
diese Maschinen auf Probe.  
**Häckselmaschinen**  
für Hofwerk und Handbetrieb  
Liefere ich in bester Ausführung von 305 mm = 11 1/2" bis  
180 mm = 7" Schnittfläche herab in bester Ausführung und  
tadelloser Leistungsfähigkeit. [73]

**A. P. Muscate,**  
Maschinen-Fabrik und Eisengießerei  
Danzig \* Dirschau.



**Casseler Damenheim-Lotterie.**  
Ziehung unwiderruflich am 15894  
**12. u. 13. November.**  
4874 Gewinne von **150,000 Mk.** Haupt- **50,000 Mk.**  
Loose à 1 M., 11 Stück 10 Mark, Porto u. Liste 20 Pfg. empf., auch gegen Coupon u. Briefmarken  
**Carl Heintze, Berlin W.,** Unter den Linden 3.

**Orient-Reisen.**  
Grösster Comfort. - Niedrige Preise. - Schönste Touren.  
Einhundertfünfundsiebzigste Orientreise.  
8. Januar 1898. **Gesellschaftsreise.** Dauer 100 Tage.  
Berlin, Wien, Triest, Alexandrien, Cairo; **Reise auf dem Nil bis zum 2. Cataract,**  
Suez, Port-Said, Jaffa, Jerusalem, **grosse Landreise,** Todtes Meer, Jordan, Nazareth,  
Tiberias, Baniyas, Damascus, Baalbeck, Beirut, Smyrna, Ephesus, Athen, Constantinopel,  
Budapest, Berlin. [6232]  
**Preis für ganze Reise 4100 Mark.** Theilanschlüsse gestattet.  
Am 22. Januar, 5., 26. Februar und 30. März kleinere Orient-Reisen.  
1. Februar 1898. **Sonderfahrt** Dauer 39 Tage.  
mit dem **eigens für diesen Zweck gecharterten Schnelldampfer Bohemia,**  
dem **schönsten und grössten** Mittelmeerdampfer des Oesterreichischen Lloyd.  
**Keine** Kabinen nach der **Innenseite.** **Keine** oberen Betten. **Keine** Ueberfüllung.  
**Alle Kabinen hell, luftig und geräumig.** Prachtvolle Speisesäle.  
**Genua, Neapel, Palermo, Tunis, Malta, Alexandrien (Ausflug nach Cairo), Jaffa (Aus-**  
**flug nach Jerusalem, an's Todte Meer, nach Jericho), Chaifa (Ausflug nach Nazareth und**  
**an den See Genesareth), Beirut (Ausflug nach Damascus und Baalbeck), Rhodus, Smyrna,**  
**Constantinopel, Pyraeus (Athen, Patras), Corfu, Brindisi, Triest.**  
**Preis für ganze Reise von 1200 bis 2000 Mark** nach Lage der Kabinen.  
Alles Nähere ergeben die Programme,  
die **kostenfrei** ausgegeben werden.  
**Carl Stangen's Reise-Bureau,**  
Berlin W., Mohrenstrasse No. 10.  
Erstes deutsches Reise-Bureau.  
Gegründet 1868. Nicht zu verwechseln mit neu  
entstandenen Reise-Unternehmungen,  
die eine ähnliche Firma ange-  
nommen haben. Gegründet 1868.

**Haben Sie Asthma?**  
so senden Sie Ihre Adresse mittels Post-  
karte unter **B. S. 149** an  
**G. L. Daube & Co., Berlin W. 8.**  
Nichts weiter ist nöthig. [6310]

**Für Zahuleidende.**  
624] Schmerzlose Zahn-  
operationen, Einsetzen künst-  
licher Zähne mit und ohne  
Platten, Plombiren zc.  
Erreichte jede Woche 3:  
Mittwoch, Donnerstag u. Freitag.  
**E. Unrau, Briesen.**

**Verloren, Gefunden.**  
6367] Braunschweiger, langhaar.  
**Hühnerhund**  
auf **Hector** hörend, entlaufen;  
sollte derselbe zugelaufen sein,  
bitte um Nachricht, Unkosten  
werden erstattet. Vor Ankauf  
wird gewarnt.  
**Wollert, Gr. Rubin**  
ver Graudenz.

**3 St. Lokomobilen**  
gebraucht, aber sehr gut erhalten,  
stehen preiswerth z. Verkauf bei  
**Born & Schütze**  
Maschinen-Fabrik [6905]  
Moder bei Thorn.

**Vergnügungen.**  
Dienstag, den 16. November:  
**Concert**  
**Marianne Scharwenka**  
(Violine)  
**Margarethe Eussert**  
(Clavier)  
**Willy Arendts**  
(Gesang).  
Billetbestellungen bei [6317]  
**Oscar Kauffmann,**  
Buch-, Kunst- u. Musik-Handlg.  
**Gr. Leistenau.**  
Louis Salomon's Hotel.  
Sonabend, den 13. d. Mts.,  
**Militär-Streich-Concert**  
ausgeführt von der Kapelle des  
Jnr.-Regts. Graf Schwerin, unter  
Leitung ihres Dirigenten **S. Nolte.**  
**Ganz neues Programm.**  
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pfg.  
Nach dem Concert [6307]  
**Tanz.**  
Um zahlreichen Besuch bittet  
**Louis Salomon.**  
Das zum 7. d. Mts. angekündigte  
Concert findet nicht statt.  
**Lessen.**  
Szpitter's [5736]  
Hôtel zum schwarzen Adler.  
Sonntag, den 7. November cr.:  
**Großes Concert**  
der Kapelle des Juxt.-Regts.  
Nr. 175 in Uniform unter persön-  
licher Leitung ihres Dirigenten  
**R. Sobanski.**  
**Operetten-Abend.**  
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 60 Pf.  
Nach dem Concert **Tanz.**  
Um zahlreichen Besuch bitten  
**Sobanski, Szpitter.**  
**Stoyke's Hotel**  
Jablonowo.  
Sonntag, den 7. Novbr. cr.:  
**Große humoristische**  
**Soiree**  
mit komischen Vorträgen und  
Theater zum [5404]  
Besten der Ueberschwemnten  
Anfang 6 Uhr Abends.  
Entree à Person 50 Pfg. Wohl-  
thätigkeit keine Schranken. Nach  
den Vorträgen  
**Tanzkränzchen.**  
Das Komitee.  
**Elisenau.**  
Zum **Wirmesfest**  
am 7. und 8. November ladet  
ergeben ein [6447]  
**Debant, Gastwirth.**  
**Danziger Stadttheater.**  
Donnerstag: Novität! Die  
offizielle Frau. Schauspiel  
von Hans Iden.  
Freitag: Barbier von Sevilla.  
Nachher: Der Bajazzo.  
**Stadttheater in Braunschweig**  
Donnerstag: Die Elstavin.  
Schauspiel von L. Fulda.  
Freitag: Adina's Kinder.

**Petroleum-Motor**  
ca. 1 bis 1 1/2 H. P., tadellos ar-  
beitend, verkauft billig  
Anton. Panja, Rothenw. 1.  
**Grösste Neuheit!**  
in allen Staaten  
patentirt!  
Eine grossartige  
Unterhaltung mit  
fortwährenden Über-  
raschungen für  
Jung und Alt, sowie  
ganze Gesellschaften  
bietet die neueste  
Erfindung:  
**Zaubertisch**  
aus fein vernickeltem Metall elegant gearbeitet  
Preis nur 1,50 Mk.  
mit allem Zubehör und genauer  
Gebrauchsanweisung, welche Jeder-  
mann die Vorführung ermöglicht  
**H. C. L. Schneider, Berlin S.**  
Stallachreiber Strasse 21.



**Vereine.**  
**Liedertafel.**  
5870] Das erste  
**Wintervergnügen**  
findet am Sonnabend, d. 6. No-  
vember in den Sälen des  
Schwarzen Adlers statt, zu dem  
sämmliche Mitglieder hierdurch  
ergeben eingeladen werden. Ein-  
führungen sind nicht gestattet.  
Programm:  
1. Festrede. [6320]  
2. Chorgesänge.  
3. Aufführung der komischen  
Oper: „Die Nürnberger  
Kuppe“ von Adolf Adam.  
4. Ball.  
Beginn: Abends 8 Uhr.  
Freitag, den 5. cr., v. Abends  
1/26-8 Uhr.  
**Generalprobe**  
zu der die Kinder der Mitglieder  
 Zutritt haben.  
**Der Vorstand, Fritz Kysar.**  
**Verein junger Kantleute**  
Sente, Donnerstag, Abds. 9 Uhr,  
Berammlung  
in den „Reichshallen“. Zahl-  
reichs Erscheinen erwünscht.

**Ein nützliches Buch ist:**  
**Das Geschlechtsleben**  
des Menschen.  
32. Aufl. (146 Seiten.)  
Von Dr. med. Albrecht,  
Hamburg. Von diesem Buche  
wurden in kurzer Zeit  
300000 Exempl. verkauft.  
Zu beziehen durch Jnl.  
Gabel's Buchhandlung,  
Graudenz, gegen Einsen-  
dung von 1,70 Mk. verschl.  
**„Zur guten Stunde“**  
ist die reichhaltigste und beste  
Zeitschrift. Von der Buchhand-  
lung **Arnold Krieditz** in **Graudenz**  
liegt darüber ein Prospekt  
bei, welcher ganz besonderer Be-  
achtung empfohlen wird. [6292]  
**heute 3 Blätter.**







**Nächste Woche Ziehung! Metzger Dombau-Geldlose à 3 Mark 30 Pfg.**  
**200,000 Mark 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. W.**  
 LOOSE à 3 Mk. 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**  
 In Graudenz zu haben bei: **Frau S. Kauffmann Herrenstr. 20.**

**Max Falck & Co.**  
 GRAUDENZ  
**Chemische Fabrik für Theerproducte**  
 empfehlen ihre Fabrikate, als:  
 Prima Asphalt-Dachpappen  
 Asphalt-Isolirplatten  
 Holzcement, Klebemasse, Dachkitt  
 Präparirten Dachtheer  
 Dachlack  
 Carbolinum.  
 Eisenlack etc.

**Parfümerie**  
**Violette d'Amour.**  
 Alles überragend und einzig großartig gelungenes  
 wahres Veilchen-Deur!  
 Ein Tropfen genügt zur feinen Parfümierung.  
**Kein Kunstprodukt**  
 sondern fünffacher **Extrait-Auszug**  
 ohne Moschus-Nachgeruch!  
 Violette d'Amour Extrait à Flac. im eleg. Einzeletui **Mk. 3,50.**  
 Violette d'Amour Extrait à eleg. Kart. mit 3 Flac. **Mk. 10,--.**  
 Violette d'Amour Extrait à mittl. Flacon **Mk. 2,--.**  
 Violette d'Amour Extrait à Miniatur-Probeflacon **Mk. 0,75.**  
 Violette d'Amour Savon à Stück **Mk. 1,--.**  
 Violette d'Amour Savon à hochleg. Kart. mit 3 Stk. **Mk. 2,75.**  
 Diese Seife parfümirt ständig den Raum, in welchem  
 sie benutzt wird und übertrifft in jeder Hinsicht französische  
 feinste Toilette-Seife. 19776  
 Violette d'Amour Sachets, hochfeine Ausstattung, à **Mk. 1,--.**  
 parfümirt Wäsche, Kleider, Briefpapier,  
 einzig fein, natürlich und stets im Geruch anhaltend.  
 Violette d'Amour Kopfwasser à Flacon **Mk. 1,75.**  
 erhält das Haar ständig duftend nach auserlesenen Veilchen-  
 blüthen, wirkt konservierend auf den Haarboden und  
 verhindert jede Schuppenbildung.  
 Verkaufsstellen werden noch extra bekannt gemacht und  
 sind vorläufig durch kunstvolle Rococo-Plakate kenntlich.  
 Alleinvertrieb  
**R. Hausfelder.**

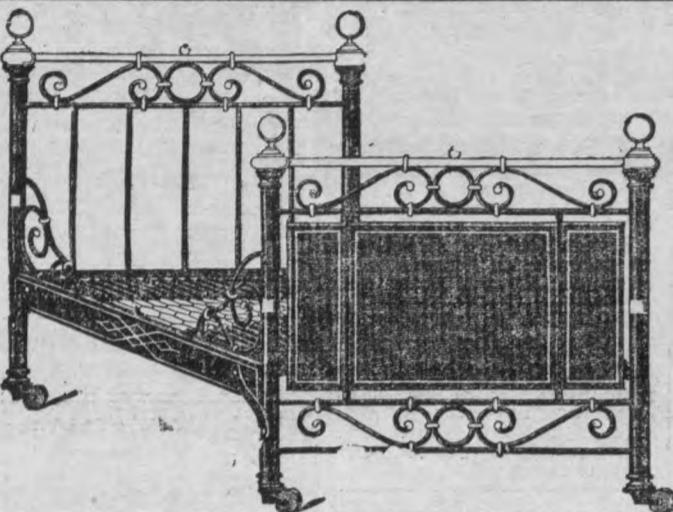
**A. H. Pretzell, Danzig**  
 (Inhaber: Paul Monglowski).  
**f. Danziger Tafelliköre**  
 u. A.: Goldwäher, Anisfäden, Cacao,  
 Caybho (Stockmannshöfer Pommeranzen),  
 Delicatessen, Bergamottbirnenlikör,  
 Ingwer, Altsch, Kräuterbitter. Porto u.  
 3 Pf. inkl. Liste, Glas u. Porto 5 Mk. g. Nachn.

**Orig. Musgrave's Irische Oefen.**  
 System langsamer Verbrennung.  
 Feinst regulirbare **Cokesöfen**,  
 chamottirt und für Dauerbrand.  
**Ausserordentliche**  
**Heizkraft**  
 bei sparsamem Brand.  
 Mässige Preise,  
 von **M. 20,--** aufwärts.  
 Prämiirt auf 20 in- und  
 ausländischen Ausstellungen.  
 Original-Fabrikate des Hauses  
**Musgrave & Co. Ld. Belfast**  
 und der Commandite  
**Esch & Cie., Mannheim.**  
 Alleinverkauf für Graudenz und Umgegend:  
**J. L. Cohn.**  
 Muster u. Preislisten stehen auf Verlangen zu Diensten.

**Du ahnst es nicht!**  
 22 Bücher für den nie dagewesenen **Mk. 1,50.**  
 Die Uebernahme grösserer Lager ermögl.  
 es uns, folgende Collection, so lange der Vor-  
 rath reicht, fast **umsonst** zu liefern. **Tyll**  
**Entenspiegel's** Schmurren und Schwänke  
 (höchst humor.), 2 gr. illustr. **Kalender**,  
**6. und 7. Buch Moses** (sehr interessant),  
**Bellachinis Zaubercabinet**, 377 neue  
**Lieder und Couplets** z. B. Emma, mein  
 geliebtes Mäuschenwänzchen; Gustav, ärgere  
 Dich nicht; Man munkelt allerlei. **Gelegen-**  
**heitsdeklamator. Amor in Verle-**  
**genheit. Briefsteller. Berlin bei**  
**Tag und Nacht. Baron Mikosch's Witze u. Aen-**  
**teuer. Lebende Photographie „Unbelauscht“**  
 (sensation.) **Geschichtsbücher, Erzählungen** etc.  
 (Postpacketsendg.) 16074  
 Buchhandlg. **M. Luck, Berlin NW., 6, Luisenstrasse 21. f.**

**Sauerkohl in Fässern** Best. gerändert. Sped.  
 à Bentner 48 Mark.  
**Dillgurken in Fässern** **M. Berl. Bratenstmalz,**  
 à Bentner 35 Mark  
 empfiehl  
**Alexander Loerke.** F. W. Klingebell, Frankfurt a. O.

**W. Spaencke, Wagenfabrik, Graudenz.**  
 Größtes Lager selbstgefertigter Wagen  
 in neuen Mustern in bester, reeller Ausführung.  
**Anfertigung von Geschäftswagen aller Art.**  
**Reparaturen**  
 Gold-Medaille. an sämtlichen Wagen vom Stellmacher, Schmied Gold-Medaille.  
 und Sattler, sowie Rentadmiranten sachgemäß, schnell und billig. [1863]



**Bettstellen**  
 in größter Auswahl  
 von den einfachsten  
 bis zu den feinsten  
 offerirt billigst [2294]  
**J. L. Cohn,**  
 Graudenz.

**Metzger Dombau-Geld-Lotterie**  
**Hauptgewinne in Baar von 50,000 20,000 10,000 Mk.**  
**6261 Geldgewinne im Betrage von 200,000 Mk. Baar**  
 Ziehung 13.-16. November cr. Originalloose à 3,30 M. (Porto u. Liste 30 Pf. extr.)  
**Oscar Bräuer & Co. Nachfl., Bank-Geschäft**  
 Berlin W., 181 Friedrichstrasse 181.



**Dampfmaschinen**  
 mit zwangsläufiger Ventilsteuerung, Patent Elsnor, keine  
 Bieltelsteuerung, keine Klappen, keine Luftpuffer, kein Verlagen,  
 nur 2 Getriebe für Einlauf, dauernd höchste ökonomische Leistung,  
 vollkommenste Geschwindigkeitregulirung, so hiebriche Ausführungen.  
 In den letzten 2 1/2 Jahren wurden mir über 100 Patent-  
 Elsnor-Ventilmaschinen mit ca. 7700 Pferdekräften bestellt, darunter  
 allein für Oörlitz u. Bororte 12 Maschinen mit ca. 1000 Pferdekräften.  
 Zahlreich prämiirt, zuletzt [3407]  
 Teplitz 1895: Leipzig 1897:  
**Goldene Medaille. Kgl. Sächs. Staatspreis.**

**Entwurf und Ausführung**  
 aller in das Gebiet der  
**Gartenkunst**  
 fallenden  
 Arbeiten.  
**E. Larass, Ingenieur**  
 Garten-Ingenieur  
 Neuanlagen  
 von Park-  
 Haus- u. Obstgärten.  
 Gartenkünstlerische Um- u. Durch-  
 arbeitung älterer Park- u. Gartenanlagen etc.  
 Auf Wunsch Referenzen und Honorarliste.

**REXSCHER THEE**  
 BERLIN W. Leipziger Str. 22  
 Beste Mischungen, feinsten Geschmack  
 Ueberall vorrätig von a 1/2 2 Mk. an.

Ein noch nicht gebrauchter  
**starker Federwagen**  
 zum Ausfahren von Bier oder  
 Selter in Kisten, billig abzugeben.  
**Th. Jasmer & Co.,**  
 Cöln a. Rh.

**Grogg-Rum**  
 kräftig und von bekannt feiner  
 Qualität, offerirt auffallend bill.  
**S. Sackur, Breslau, geg. 1833.**  
 Probehalben, à 3 Lit. 5 Mk.,  
 franco gegen Nachnahme. [1208]

**Tapeten**  
 kauft man am billigsten bei [693]  
**E. Dessonneck.**  
 Hoffmann  
**Wianos**  
 neuereuzl., Eisenbau, größte  
 Tonfälle, schwarz od. rußb.,  
 lief. à Fabricator, 10 Jahr. Gar-  
 rantie, monatl. Mk. 20 an  
 ohne Preiserhöhung auswärts  
 fr., Probe (Katal.), Beleg fr.,  
 die Fabrik Gg. Hoffmann,  
 Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 19

**Berliner**  
**Rothe-Kreuz**  
**Lotterie - Loose**  
**3 M. 30 Pf. Reichstempel**  
**20 Pf. Porto u. Liste.**  
**Haupt-**  
**gewinn 100 000 M.**  
**Oscar Böttger,**  
 Marienwerder Wp.

**Dr. Oetker's**  
 à 10 Pf. die feinste  
**Badpulver** Kuchen und Nöbhe.  
 Recepte gratis von [688]  
**H. Raddatz Nachf.,**  
**J. Rybicki, Cöln.**

**Schwanengänsefedern.**  
 3704] Empfehle vorz., fr. Federn,  
 ff. mit allen Dämmen. Bld. 2 Mk.  
 J. and. Lehrer, Neureuditz.  
**Eine Cementrohr-Form**  
 für runde Röhr., v. 50 cm Durchm.  
 nebst ein. Unterföhen bill. z. verk.  
 Off. unt. Nr. 6230 a d. Gef. erb.

**Sie wollten doch**  
 unsere eigenen Fabrikate in Tuch-  
 Bundeln verlangen?  
 Gewiol von Mk. 2,50 per Meter an u. f. w.  
**Lehmann & Assmy, Spremberg L.**  
 Größt. Tuchverfabrikhaus u. eig. Fabrikat.

**Amerikanischen**  
**Mixed-Mais**  
 gesund und trocken, empfiehlt  
 auf sofortige u. spätere Lieferung  
 franco jeder Verpackung und ab  
 Lager in Graudenz [5605]  
**Max Scherf.**

**Oster's**  
 streng reelle, moderne  
 unverwüsthliche **Her-**  
**renstoffe, Cheviots,**  
 Loden etc. werden  
 direct an Private ver-  
 sandt. [5646]  
**Muster kostenfrei.**  
 Tausende Anerken-  
 nungen der höchsten  
 Kreise über Solidität  
 und Preiswürdigkeit.  
 Garantie: Zurück-  
 nahme.  
 Also ohne Risiko.  
**Adolf Oster,**  
 Mörs a. Ph. 39.

**Meine Fabrikate**  
 sind bekannt als gut u. billig!  
 Remont. Nidel, 32 Stüb.  
 Gang 32.6., Remont-  
 Füll. gef. u. Goldr. u.  
 Nr. 10., Bedr. Ant.  
 I. Qual., leuchtend, von  
 Nr. 270, Regulirer,  
 Aufzügen v. 7.50 an.  
 Preisbuch 500 Abbild.  
 grat. u. fr. Rückposten.  
 wird umgetauscht ober  
 der Betrag zurückbezahlt.  
**Eug. Karecker,**  
 Taschenuhrenfabrik u. Versan-  
 geschäft.  
 Lindau i. Bodensee No 273  
**Zwei Jahre Garanti**

5561] Sie erhalten von jetzt  
 ab alle Erzeugnisse der  
**Webereien im Eulengebirge**  
 als: Gedecke, Handtücher,  
 Taschentücher, Schürzen,  
 Bettbezugstoffe, Inletts,  
 Drell, weisse Leinen und  
 Halbleinen, Barchente,  
 Hemdenflanell u. s. w. durch  
**Paul Matzner,**  
 Langenbielau Schles. 33  
 direkt und überraschend  
 billig gegen Nachnahme.  
 Muster gratis.

**Aufgepaßt!**  
 Empfehle 1897er Schotten,  
 à Lo. 30, 32, 35, 36 Mark,  
 Norweger Fetherlinge mit  
 Fium à Lo. 24, 26, 28, 30 u.  
 32 Mk., 1896er Fetherlinge,  
 à Lo. 20, 22 und 24 Mk., im  
 Ganzen 1/2, 1/4, 1/8 Lo. [4894]  
 Eine Partie alte Schotten-  
 geringe, nur in ganzen Tonnen  
 à 14, 16 und 18 Mark.  
 Versandt gegen Nachnahme od.  
 vorherige Cash. **H. Cohn,**  
 Danzig, Fischmarkt 12.

**Holzwohle**  
 v. gewöhnlicher Verpackungs-  
 ware bis zur feinsten  
 Qualität, empfiehlt für alle  
 Branchen, in Ballen gepreßt  
 6312] Dampfsägewerk  
 Bahnhof Bischofswerder.

**Apfelwein**  
 unübert. Güte, goldklar, haltbar  
 14 mal preisgekrönt  
 verwendet in Gebinden von 35  
 Liter aufwärts à 35 Pf. v. Liter,  
**Auslese, à 50 Pf. per Liter,**  
 excl. Gebinde ab hier gegen Cassa  
 oder Nachnahme. [2551]  
 Export-Apfelwein-Kelterer  
**Ferd. Poetko, Guben 12.**  
 Inhaber d. Kgl. Preuß. Staats-  
 Medaille „Für besten Apfelwein“.

**Tischlerwaare**  
**trock. Siefen-Bretter**  
 in allen Stärken, sowie [5995]  
**Kanthalölzer, Mauerlatt. zc.**  
 hält stets vorrätig  
**Herrmann & Co.**  
 Dampfsägewerk Stuhm Bpr.  
 u. Bahnhof Nabelshof bei  
 Tiefenau Wehr.

**Rothe-Geld-Lotterie**  
 Hauptgewinn: **Mk. 100.000.**  
**Originalloose à 3,30 Mk.**  
**11 Loose = 35 Mk.**  
 Porto u. antl. Liste 30 Pfg.  
 extra. [4750]  
**J. Rosenberg, Berlin S.,**  
 Kommandantenstr. 51.

**Preislisten mit**  
**300 Abbildungen**  
 vers. franco gegen 20 Pf. (Briefm.)  
 die Bandagen- und Chirurgische  
 Baarenfabrik von **Müller & Co.,**  
 Berlin, Brunsenstr. 42.



„Ich bitte“, wiederholt sie, „Eure Gesellschaft ist uns nicht unangenehm.“

Das kommt in einem so kühlen und wenig verbindlichen Ton heraus, der ebenso gut für die gegentheilige Versicherung gepaßt hätte.

„D ich weiß, was ich von Deiner Beteuerung zu halten habe“, giebt Helene mit zuckenden Lippen zurück. „Ich weiß längst, daß Du uns über die Achsel ansehst, daß Du uns nie geachtet hast und daß Du noch heute in Karl...“

Mit einer heftigen Handbewegung will Konstanze abwehren. „Lasset mir die unerquickliche Geschichte“, sagt sie ärgerlich, von oben herab.

„Nein“, begehrt Helene auf, deren glühender Unwille sich nicht länger zurückhalten läßt, „gerade davon will ich einmal offen mit Dir sprechen. Wenn Du's auch nicht ausdrückst, Du läßt es uns doch deutlich genug in Deinem ganzen Benehmen fühlen, daß wir für Dich nicht zur Verwandtschaft rechnen, daß Du uns nicht für voll ansiehst, daß Du vor jeder Berührung mit uns zurückschauerst. Auch gestern, als Du so hastig aufbrachst, in so verletzender Eile, hast Du es wieder bewiesen. Und doch hast Du gar keine Veranlassung, Dich uns gegenüber zu erheben, im Gegentheil!“

„Im Gegentheil?“ fragt Konstanze, von der Leidenschaftlichkeit und dem triumphierenden Blick, der ihr aus den Augen der Schwägerin entgegenstrahlte, betroffen und geärgert zugleich. „Was soll das heißen?“

„Das soll heißen“, ruft die Andere, und die Empörung, die sich in ihr seit mehr als einem Jahre angeammelt hat, drängt zu offenem Ausbruch, „ich dulde es nicht mehr, daß Du uns behandelst, als ständen wir tief, tief unter Dir, als müßten wir uns vor Dir verkrühen. Ich kann es nicht mehr mit ansehen, daß Du, so oft mein Karl in Deine Nähe kommt, eine Miene aufsetzt, als fürchtetest Du Dich vor ihm, als müchtest Du am liebsten davon laufen. Mein Karl ist ein Ehrenmann, der noch nie in seinem Leben etwas Unrechtes gethan hat. Und Du — Du und Otto, Ihr habt am allerwenigsten Grund, vor Karl zurückzuschrecken wie vor einem Verbrecher.“

Auch Konstanze verliert ihre kühle Gelassenheit. Die Hartnäckigkeit und Festigkeit, mit der Helene ein so peinliches Thema breittreibt, empört sie aufs Tiefste. Dazu die dunkle, beleidigende Anspielung, als ob gerade sie, Konstanze, Helenes Mann eine besondere Rücksicht schuldig wäre.

„Ich muß Dich doch dahin ersuchen“, sagt sie heftig zurechtweisend, „Dich zu mäßigen. Du solltest doch wahrhaftig nicht die Schande Deines Mannes bis zu den Dienstboten in die Küche hinausschreiben.“

Zornbeben springt Helene von ihrem Stuhl auf. Jede Wäpigung, jede Rücksicht ist in diesem Augenblick vergessen. Es ist ihr unmöglich, den neuen Schimpf ruhig hinzunehmen, der dem Manne, den sie liebt und verehrt und der schon so viel unschuldig erlitten, gerade von Ottos Frau zugefügt wird.

„Die Schande meines Mannes, sagst Du“, ruft sie außer sich, noch lauter als zuvor. „Die Schande meines Mannes! O Du — Du — mit einem Wort kann ich Dich vernichten, kann Dich zwingen, vor mir auf die Kniee zu sinken und mich um Verzeihung zu bitten. Du stolze, Du hängst ja von unserer Gnade ab, Du und Dein Otto. Wenn Karl nicht ein so edler, hochherziger Mensch wäre, so sähe er längst im Gefängniß, der stolze Herr Assessor, Dein sauberer Herr Gemahl. Die Schande meines Mannes! Ja, mein Karl hat im Gefängniß gefessen, aber unschuldig, hörst Du, für die Schuld eines Anderen. Und wer hinter Schloß und Riegel gehört, längst gehört, das ist Dein Otto!“ Sie weidet sich mit einem langen, triumphirenden Blick an dem starren der Anderen und kehrt sich hoch erhobenen Hauptes um, der Thür zu. Sie ist eben im Begriff, die Thür zu öffnen, als ihr heisere Laute nachschallen. Wie ein Verzweiflungsschrei klingt es: „Du lügst, Du lügst!“

Sie dreht sich noch einmal um. „Ich lüge nicht“, giebt sie zurück. „Frage nur Deinen Otto, wer damals die viertausend Mark aus Vaters Geldtasche genommen hat!“

Sie geht. Konstanze bricht mit einem Aufschrei auf dem ihr zunächst stehenden Stuhl zusammen. Eine ganze Weile sitzt sie wie betäubt und stiert halb bewußtlos vor sich hin. Dann greift sie mit einer wilden Bewegung an ihre Stirn und springt in die Höhe. Sie sieht sich wirr um. War das alles nur ein böser Traum? Nein, nein! Die Stimme der Rasenden gellt ihr noch in den Ohren. Aber ist es denn möglich, das Undenkbare, Unfassbare? Sie sintt und sintt. Otto's eigenthümliches Wesen, seine Nervosität, seine Raslosigkeit, sein eigenthümliches Verhalten seinem Bruder gegenüber, alles, alles das sieht sie jetzt in einem neuen Lichte. Und doch, nein, nein es ist ja nicht möglich! Es wäre zu furchtbar! Der Kopf schmerzt sie, wie ein Fieber glüht es in ihr. Ihre Gedanken verwirren sich. Was soll sie thun? Sie kann nicht mehr denken; sie schaudert bei dem Gedanken, jetzt Otto gegenüberzutreten. Sie will zu ihrem Vater. Er soll ihr rathen, helfen.

Sie schiebt ihr Dienstmädchen nach einer Droschke und kleidet sich und ihr Kind in aller Eile zum Ausgehen an. Otto ist sehr erstaunt, als er zur Mittagszeit nach Hause kommt und weder Frau noch Kind vorfindet. Eine lebhafteste Unruhe bemächtigt sich seiner, während er das Dienstmädchen befragt. Die Frau Assessor habe sehr blaß und aufgeregt ausgesehen. Kurz vor ihrem Weggange sei eine Dame zum Besuch da gewesen. Zwischen den Damen muß ein Wortwechsel stattgefunden haben, denn man habe die Stimmen bis in die Küche hinausgehört.

An der Beschreibung, die ihm das Mädchen von der Unbekannten entwirft, erkennt Otto seine Schwägerin. Er ahnt es ohnedies, daß es nur Helene gewesen ist, und wie zerschmettert sinkt er nun auf den Sessel nieder, der vor seinem Schreibtisch steht. Er schiebt das Mädchen wieder in die Küche und grübelt nun düster vor sich hin. Er hat es immer geahnt, gefürchtet. Nun doch noch, so kurz vor dem Termin, der ihm die Rettung gebracht hätte! Eine ganze Weile brüht der Unglückliche dumpf vor sich hin. Plötzlich springt er in die Höhe, und ein Hoffnungsstimmer leuchtet in ihm auf.

Wer sagt ihm denn, daß der Kammergerichtsrath ihn zur Anzeige bringen wird? Muß er nicht schon in Rücksicht auf seine Tochter schweigen? Ja, hat er denn überhaupt Gewißheit, daß Helene ihn verrathen hat? Vielleicht handelt es sich nur um eine bloße Zänkerey zwischen den beiden Frauen, und er quält sich unnöthig mit Befürchtungen, die gegenstandslos sind.

Er eilt in Konstanzes Zimmer und durchsucht eifrig, in fieberhafter Spannung ihren Schreibtisch und andere Möbel. Aber nichts, nichts, nicht eine Zeile von ihrer Hand. Die Hoffnung regt sich immer stärker in ihm. Gewiß, er ängstigt sich ohne ernstern Grund. Wäre sie im Ernst, für immer von ihm gegangen, sie würde ihm sicherlich Nachricht zurückgelassen haben. Aber schon in der nächsten Minute fällt wieder der quälende Zweifel in seine Seele. Hat ihm nicht das Mädchen gesagt, daß Konstanze sehr erregt und sehr blaß gewesen sei, als sie kurz nach dem Besuch davon-gefahren ist? Und welche andere Bedeutung kann denn Helenes Erscheinen gehabt haben als die von ihm gefürchtete? O wenn er doch Gewißheit hätte! Er stöhnt und kämpft mit sich und ringt mit seinen folternden Zweifeln. Einmal ist er sogar schon an der Thür, im Begriff, zu dem Kammergerichtsrath zu eilen. Aber ihm fehlt der Muth, und kraftlos sinkt er auf seinen Sessel zurück, um seine Lage aufs Neue zu bedenken. Da treibt ihn plötzlich das Geläut der Korridorlocke aus seinem verzweifelten Grübeln in die Höhe. Er springt auf. Mitten im Zimmer steht er, die Hand auf das ungestüm klopfende Herz gepreßt. Ist es Konstanze, die zurückkommt? Ist es der Kammergerichtsrath? (S. f.)

Verchiedenes.

Die Völkervermehrung der Erde beträgt nach Otto Hüblers geographisch-statistischen Tabellen für 1897 1535 Millionen Menschen, wovon etwa ein Viertel auf Europa entfällt, nämlich 378,6 Millionen. Von der Bevölkerung Europas entfallen auf Rußland 28 Prozent, auf Deutschland und Oesterreich-Ungarn zusammen 26 Prozent. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben mit 72,3 Millionen mehr als die Hälfte der Bevölkerung von ganz Amerika. Die russische Zählung vom 9. Febr. 1897 die erste im russischen Reiche vorgenommene genauere Bevölkerungsermittlung, läßt eine große Bevölkerungszunahme erkennen; sie beträgt gegenüber der Berechnung im Jahre 1885 20 Prozent. In den asiatischen und südlichen Gebieten, sowie den polnischen Gouvernements überwiegt auffallender Weise das männliche, in den nördlichen und westlichen Gebieten überall das weibliche Geschlecht. In Frankreich hat nach der Zählung vom vorigen Jahre in einem fünfjährigen Zeitraum eine Vermehrung nur um 174 783 Menschen stattgefunden, die überdies lediglich durch Einwanderung hervorgerufen ist.

„Moderne Leidenschaft.“ Schilling: „Wie heißt denn der Ort, Herr Gendarm?“ — Gendarm: „Floridsdorf.“ — Schilling: „So? Gengen S', lassen S' mi a bißl' in d' Papierhandlung was kaufen. I sammel nämli Ansichtskarten!“ (Wiener Lust.)

Briefkasten.

E. S. N. 1) Eine Privatklage wegen Beleidigung können Sie gegen Ihren Primizial nicht ausreichend begründen. Eine solche würde aber auch zwecklos sein, weil der Dienstvertrag durch einfache Beleidigung nicht gelöst, grobe Beleidigung und Mißhandlung von Ihnen aber nicht behauptet wird. Wir rathen dazu, die kontraktlichen Verpflichtungen ferner treu zu erfüllen, damit es möglich werde, im beiderseitigen Interesse zu verbleiben. 2) Die Angabe Ihres Wohnortes fehlt auf Ihrem Briefe; wir können Ihnen somit das „Bürgerliche Gesetzbuch“ nicht nachliefern.

J. C. Eine jüdische Landwirtschaftsschule existirt in Deutschland thatsächlich. Die „Israelitische Erziehungsanstalt“ in Ahlen (Prov. Hannover) hat sich die Erziehung von Juden zum Landwirtschaftsberuf und speziell zur Gärtnererei als Ziel gesetzt. Die Anstalt ist im Jahre 1892 vom Konsul Simon in Hannover mit einer Schenkung von 200 000 Mk. gegründet worden. Augenblicklich zählt die Anstalt 70 Schüler und Lehrlinge.

B. J. 76. Am Westen wird es sein, wenn die Schwiegereltern Ihnen das Vermögen der Frau auf dem elterlichen Grundstück sicher stellen. Sie haben sich zu diesem Zweck bei Gericht einzufinden, um dort die Urkunde zu erklären. Der Bildung eines förmlichen Dokumentes wird es nicht bedürfen.

Pr. 100. J. B. E. Der wechselseitige Anspruch gegen den Acceptanten, sowie gegen den Aussteller eines eigenen (Sola-) Wechseln verjährt in drei Jahren, vom Verfalltage des Wechseln an gerechnet.

R. S. 30. 1) Hypothekenzinsen verjähren nach Ablauf von vier Jahren. 2) Das Gezehe bestraft den unbedingten Jäger auch mit Einziehung des Gewehrs. Hier ist Ihr Gewehr benutzt worden. Der Richter prüft nicht, wie der Thäter in den Besitz des Gewehrs gelangt ist, sondern nimmt das Gewehr, wo er es findet. Der Thäter muß das Gewehr erziehen, und Sie können ihn dazu durch Klage zwingen. 3) Sächsische Viehverversicherungs-Gesellschaft in Dresden.

B. 4. Wenn von Eheleuten, die nicht in Gütergemeinschaft lebten, der eine Theil stirbt, so wird der rechte Nachlaß des Verstorbenen ausgemittelt und unter die nahen Blutsverwandten sowie den überlebenden Ehegatten vertheilt. Hinterläßt der Verstorbene nur Verwandte in aufsteigender Linie (Eltern), so ist der überlebende Ehegatte Erbe zu einem Drittel; somit würde hier die Schwiegermutter zwei Drittel, der Ehegatte ein Drittel des beim Tode der Ehefrau vorhandenen Gesamtvermögens derselben erben.

„Vivat.“ 1) Reisekosten für die als Angeschuldigter wahrgenommenen Termine haben Sie nicht zu fordern. Beschwerden ist nicht statthaft. 2) Es fragt sich, ob der Besizer zur sofortigen Entlassung befugt oder kontraktlich zu einer bestimmten Kündigungsfrist verpflichtet war. Nach dem Gezehe würde die Kündigung zum nächsten Kalenderquartal, jedoch unter Einhaltung einer Frist von sechs Wochen, zu laufen haben, sodas also eine Kündigung zum 1. Oktober spätestens am 15. August auszuüben war. Wenn alle diese Vorfragen erledigt sind, kann der Sache näher getreten werden.

D. A. Wenn Ihr Hund und Ihre Leute die Jagd auf den Hasen unbefugter Weise ausgeübt und Sie an dem Vortheil theilgenommen haben, so sind Sie strafbar. Von einem Vorgehen gegen den Angeber kann hier keine Rede sein, weil dieser nichts wissenschaftliches behauptet hat. Einen selbstständigen Jagdbesitz besitzen Sie nicht; auf Ihre Vertretung durch die Gemeindebehörde haben Sie verzichtet. Der Erlös für das Wild, welches auf Ihrer Parzelle erlegt wird, fließt zur Gemeindefasse oder wird berren-loses Gut, doch ist dem Fischereiberechtigten erlaubt, jagdbare Zugvögel, außer der Hegezeit, mit Fischereineben unter dem Wasser zu fangen.

B. 23. Selbst wenn jenes Beispiel aus Thurn vor 1866 wahr wäre, was wir jetzt nicht mehr feststellen können, ist es doch nur von solchen Zeitungen zu verwenden, welche das Bedürfnis fühlen, die Handlungsweise des Herrn Fr. Ditschau zu vertheidigen. Schlechte Beispiele in dieser Sache anzuführen, ist für das Deutschland ganz werthlos, ja schädlich.

J. B. 100. Anfragen ohne Unterschrift werden nicht beantwortet. Auch ist den Anfragen die Abonnements-Quittung beizufügen.

Mutterjohn.

33. Forts.] Roman von Arthur Zapp. Nachdr. verb.

Am andern Vormittag sah sich Konstanze von dem Besuch der Schwägerin überrascht. Helenes erstes Gesicht schaut noch ernster drein als sonst, ihre Augenbrauen sind finster gerunzelt.

„Ich komme“, erklärt sie, nachdem sie auf Konstanzes Einladung Platz genommen, „ich komme, um Dir mein Bedauern wegen gestern auszudrücken. Du wärest gewiß gern noch geblieben.“

„D bitte“, sagte Konstanze, die sonst so Freundliche, Gutmüthige, mit kühler Höflichkeit. Sie empfindet den Besuch der Schwägerin nach dem gestrigen Vorfall und mehr noch ihre Worte als Taktlosigkeit.

„Ich bedauere“, fährt Helene fort und sieht der Schwägerin mit einem herausfordernden Blick in die Augen, „ich bedauere, wenn wir Euch vertrieben haben sollten.“

Konstanze beißt sich auf die Lippen. Sie ist außerordentlich peinlich berührt. Was soll sie auf die Worte der Schwägerin erwidern? Zu leugnen bringt sie in diesem Augenblick nicht über sich, und die Wahrheit zu sagen, wäre allzu unhöflich. So schweigt sie also.

Helene verlegt das Stillschweigen ihrer Schwägerin auf's empfindlichste. Sie empfindet es wie eine direkte Beleidigung. Ein Blutstrom schießt ihr in die Wangen, ihre Augen blitzen.

„Ich hätte Euch ja“, sagt sie und reißt sich im Widerspruch zu dem Inhalt ihrer Erklärung stolz in die Höhe, „ich hätte Euch ja gern die Unannehmlichkeit unserer Gesellschaft erspart.“

„Aber ich bitte“, kann Konstanze nun doch nicht umhin zu widersprechen, obgleich sich ihr stiller Aerger nur noch steigert. Ja, sie ist innerlich geradezu empört. Ueber solche Dinge spricht man doch nicht, wenn man dergleichen auch empfindet. Was will Helene überhaupt von ihr? Ist sie gekommen, um mit ihr einen Streit vom Raun zu brechen?

10. Ziehung der 4. Klasse 197. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 2. November 1897, vormittags. Nur die Gewinne über 250 Mark sind bei betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. Ziehung der 4. Klasse 197. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 2. November 1897, nachmittags. Nur die Gewinne über 250 Mark sind bei betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt. (Ohne Gewähr.)

505 654 740 888 968 117297 378 425 567 825 48 59 65 96 116350
669 74 712 90 96 898 78 (500) 975 118919 141 203 98 750 769 930
1209118 207 856 400 922 1209 782 1234 424 220 661 753 97 617

15-20000 Mark

auf ein städtisches Grundstück bei 5% hinter Baufeld geacht. Melbungen werden brieflich mit Ausschritt Nr. 5982 durch den Geßligen Erben.

Zwei Happwallache

1,70 groß, 6 resp. 7jährig, sehr gute Wagenvererber, iteben zum Verkauf b. M. Alzabin, K. n. o. l. d. b. d. r. d. i. v. e. n. t. e. r. 16330

2000 Mark

100099 123 70 256 66 99 (1500) 558 (300) 641 792 839 955 101119
30 202 4 (500) 27 474 95 570 614 50 81 982 102113 354 513 715 903

Fre...
Di...
nomm...
Leferu...
Darste...
eine G...
wende...
laner...
westli...
Schlef...
hof,
straße...
brücke...
dorfs...
berst...
Carte...
helm-...
durch...
ber in...
Wester...
in die...
samme...
berbin...
Ein...
linie...
ist ge...
aus m...
bürger...
pflaste...
vorbei...
sich öf...
selben...
an der...
Abzwe...
pflaste...
gefähr...
(Wofft...
markt...
Die...
brücke...
Postd...
nach

Die...
auf e...
befind...
amtlich...
halb e...
Ergän...
wird,
angele...
den „Z...
die“
Fonds...
preuße...
In...
Stg.“

Wider...
greife...
in der...
die Un...
Eintr...
zu dem...
vorbeh...
jeder...
nicht...
menn...
von E...
müsse...
gegen...
nicht...
arten...
An die...
Ein m...
fernum...
sagt...
Haupt...
rung f...
grün...
indem...
deutfch...
Wo...
die W...
Westp...
ist das...
z. B...
gefähr...
1897 i...
nosser...
wurden...
höhen...
Stg.“

Wese...
ley...
Güte...
Mit...
polnif...

Viehverkauf

Drei angeführte
Hengste
2 v. Monarch, 1 v.
(Gefleinrath, stark
und edel, verkauflich. (3056
Dom. Heinrich bei Freystadt
Weidenreuthen.

Ferkel

40-50 prima 6
Wochen alte
im Ganzen verkauflich. Dom.
Seeburg bei Weidenburg. (6025
Ein versüglicher
Hühnerhund
(hafenreich, ist wegen Aufgabe
der Jagd billig zu verkaufen.
Meld. werb. briefl. m. Anschrift
Nr. 6143 durch den Geßel. erb.

Wagenpferd

elegante, dunkelbraune Stute,
fühfhäufig, 3 groß, steht für den
Preis von 600 Mark zum Ver-
kauf auf Dom. Paulinen bei
Slabrheim. 16100

Dogge „Jugo“

blau mit weißen Abzeichen, schön.
Extérieur, 2 Jahre alt, zu ver-
kaufen auf Dom. Paulinen bei
Slabrheim. 16100

Verkaufe:

Reit- und Wagenpferd
5jährig, tadellos, ungarische
Rudschute, seit März v. Gradirer
Hdefonso tragend, 6köhlig,
für jedes Gewicht, geht ein- und
zweifelhändig, ohne Antaugen.
Preis 800 Mt. Das Pferd steht
auf Dominiun Adl. Brechlau bei
Schlochau. 16318
Ferner gebrauchtes, sehr gut
erhaltenes, englisches
Sattel- und Zaumzeug
komplett, Preis 120 Mt., sowie
selt neues Einpärregerfahr-
zeile und Krümmer, mit einfacher
und Kreuzsteine nebit elegantem
Kloedenläut. Preis 60 Mark.
Nege, Ober-Steuer-Kontrolleur,
Flatow Wpr.

Reitpferd

5-7 Zoll hoch, 5-7 Jahre alt,
zu kaufen gesucht. Offerten an
Nientenant Eißfeldt, Flatow
erbeten. 15575
2 Fahrpferde
15939
D. Horwitz, Maurer und
Zimmermeister, Marienwerder.

Geldverkehr.

55000 Mark
auf sich. Dvuntheil i. Kreis-Grand-
denz zu verkaufen. Meldungen
an Martens, Graubenz,
Bürgerstraße 7. (6086

Stubben

ca. 20 Morgen, Tannen-montgell-
lich gerodet werden bei Hof-
mann, Anführer, Karbowo bei
Stanzhara. 16259

weissen Mohu

und 30 Centner
gelben Senf
offeniert Kettelski,
Schwanenland b. Marienwerder.

Zubehöre z. Biegefahr. kfm.

Ein 50 Ferkel
ein Kaffirer
gehacht bei Döbel, Silber-
hammer bei Langfuhr.

Lebendes Rehwild

einen Bod u. zwei Rücken, fucht
Dominium Dittaszewo. (6142

Spiritus-Glühlicht-
Gesellschaft „Phöbus“

Dresden-A.
Sucht Vertreter
zum Betriebe ihres mit höchsten
Preisen ausgezeichneten (6256
Spiritus-Glühlicht-Brenner
„Phöbus“.

Gant-, Maier-, Mier-
neuen combin. Verfahrns-
sicher u. schnell, selbst verast u.
bezaugt. Fälle radical. Dr.
Laabs, Berlin, Claffierstr.
39. Answärts briefl. distret.

Sucht Vertreter

Sucht Vertreter

Sucht Vertreter

Sucht Vertreter

Sucht Vertreter

Sucht Vertreter

Sucht Vertreter